

## Impuls zum vierten Ostersonntag (08.05.22) – Sonntag vom guten Hirten



Der vierte Ostersonntag heißt auch Guter-Hirten-Sonntag. Das Motiv des Hirten, der sich mit großem Engagement und unter Einsatz seines Lebens um seine Herde kümmert, der dem einzelnen verlorenen Schaf nachgeht, um es zu retten und dafür den Rest der Schafe alleine lässt, ist eines der beliebtesten und bekanntesten Bilder für Jesus Christus. Schon in den Zeiten der Alten Kirche finden sich Darstellungen des guten Hirten mit dem Schaf auf seinen Schultern, zum Beispiel in den römischen Katakomben. Es zieht sich durch die ganze Kirchengeschichte und wird bis in die Gegenwart hinein gerne verwendet, aktuell in der Osterzeit vor allem auch bei Erstkommunionfeiern.

Dabei geht es nicht darum, die Gläubigen, die Jesus Christus nachfolgen, als „dumme“ Schafe (ob sie das wirklich sind, sei einmal dahingestellt...) abzuqualifizieren, die ohne großes Nachdenken einfach ihrem Herdentrieb folgen und sich um ihren Schäfer oder Hirten scharen. Der Fokus in dieser Metapher ist ein anderer: es geht um die selbstlose und hingebungsvolle Liebe des Hirten zu denen, die ihm anvertraut sind. Leben und Auftrag Jesu Christi sind ein überdeutlicher Fingerzeig: er war bereit, für die Menschen sein Leben bis in den Tod hinein zu geben, um ihnen das „Leben in Fülle“ (vgl. Joh 10,10) zu erschließen und ihnen eine über den irdischen Tod hinausreichende Perspektive zu eröffnen. Daher hat Jesus Christus sich selbst mit verschiedenen Bildern bezeichnet, in den sogenannten Ich-bin-Worten aus dem Johannes-Evangelium. Dort beschreibt er sich selbst als den Weg, die Wahrheit und das Leben, als die Tür zu den Schafen, und eben auch als den guten Hirten.

Mit der geistlichen Schriftstellerin und Ordensfrau Silja Walter können wir deswegen in der Messliturgie dieses Sonntags beten, z.B. als Dank nach der Kommunion:

Herr, unser Hirt,  
 du rufst uns beim Namen.  
 Wir treten ein  
 durch dein Brot, deinen Wein,  
 in deinen Durchgang vom Tod zum Leben,  
 in die Freiheit hinein,  
 in die wir für immer gehören.  
 Wir treten ein, und wir singen:  
 Halleluja.

Herr, unser Hirt,  
 du rufst uns beim Namen.  
 Du führst uns hinaus  
 vom Mahl nach Haus  
 in die Welt,  
 in die wir noch immer gehören,  
 um ihr deine Freiheit zu bringen.  
 Halleluja.